Nr. 2949. Sonnabend, 8 April (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant a. D. Melhorn den K. Kronenorden 2. Kl., dem Rittmeister v. Massonneau, dem Superintendenten Schumacher zu Treptow a. T. und dem Pfarrer Strauß zu Bingen den Rothen Adlerorden 4. Kl., den Husaren-Wachtmeistern Dobrzański und Oberreich und dem Sergeanten Ostwaldt das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Hauptmann Hergaß und dem Gefreiten Wolff vom Garde-Husaren-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. April, 4¾ Uhr Nachm.

Berlin, 7. April. (Abgeordnetenhaus.) Fortsetzung der Debatte über den Etatsbericht. Das Haus genehmigt für das auswärtige Amt durchweg die Vorschläge der Etatscommission, wonach die Forderungen einer Gehaltserhöhung für die Gesandten zu Constantinopel und Copenhagen und ein Zuschuß zu den Gehältern der Legations-Secretäre und des Petersburger Bevollmächtigten gestrichen werden. Morgen Erstattung des Berichts über das Rönne'sche Prisenreglement. Dann Ferien bis zum 19. April c.

Angekommen 7. April, 6 Uhr Abends.

Thorn, 7. April. Die Brücke ist unbeschädigt und außer Gefahr; die Passage unbeschränkt; kein Eisgang; Wasser fällt noch nicht. (Wiederholt.)

≌ **Berlin**, 6. April. Dem Vernehmen nach wird die preußische Regierung auf dem nächsten Congreß des deutsch-österreichischen Postvereins eine weitere Erleichterung des Post- und besonders des Briefverkehrs beantragen, so wie sie auch die Absicht hat, in der nächsten Session des Landtages eine Vorlage zu machen, durch welche eine Erleichterung des internen Briefverkehrs vorgeschlagen werden soll.

* Das Herrenhaus genehmigte in der gestrigen Sitzung ohne erhebliche Debatte: „den Staatsvertrag zwischen Preußen und Oldenburg, die Gesetzentwürfe, betr. den Bau der Eisenbahnen von Danzig nach Neufahrwasser, Heppens nach Oldenburg ꝛc. und die Gewährung einer Zinsgarantie für die Bahn Trier-Call einschließlich der vom Abgeordnetenhause angenommenen Resolution. — Bei dem Gesetzentwurf, betr. die Errichtung von Gebäuden in der Nähe von Waldungen in den Bezirken des Appellations-Gerichts zu Cöln wurden die beschränkenden Bestimmungen der ursprünglichen Vorlage, welche von dem Abgeordnetenhause entfernt sind, wieder hergestellt, so daß die Vorlage nochmals an das Abgeordnetenhaus zurückgeht.

— Das große Militair-Avancement ist in diesem Jahre bis zum 18. April, dem Jahrestage von Düppel, verschoben worden.

— Die „Prov.-Corresp." schreibt: „Auf mehreren Seiten ist auch von einer 50jährigen Feier der Vereinigung des Großherzogthums Posen mit Preußen die Rede gewesen. Eine solche dürfte jedoch angemessener Weise unterbleiben, um nicht ohne Noth die Erinnerung an die bedauerlichen Vorgänge der letzten Jahre in den polnischen Landestheilen von Neuem wach zu rufen.

— Wie die „Mil. Bl." melden, werden die neuen Zündnadelbüchsen (Z. B. M./65) in ein bis zwei Jahren zur ersten Vertheilung an die Bataillone kommen und im Verlauf von weiteren ein bis zwei Jahren, also in etwa drei bis vier Jahren, wird die Vertheilung gänzlich beendet und sämmtliche Jäger- und Schützen-Bataillone mit dem neuen Gewehr bewaffnet sein.

— Zwischen Preußen und Schweden ist ein neuer Postvertrag abgeschlossen worden, welcher mit dem 1. Mai in Kraft tritt. Damit erlischt der bis dahin giltige Postvertrag. Das Gesammtporto beträgt (2 Sgr. Seeporto eingerechnet) frankirt für Schweden 6 Sgr., für Norwegen 8½ Sgr., im Nichtfrankirungsfalle tritt 1 Sgr. hinzu. Der einfache Brief wird bei der Correspondenz aus Preußen bis ein Loth einschließlich berechnet.

Breslau. Herr Robert Bürckner, einst Redacteur der demokratischen „Oder-Zeitung", dann Mitarbeiter am kleinen „Reactionair" und andern conservativen Blättern, wird Mitte April die Redaction der hiesigen conservativen „Provinzial-Zeitung" übernehmen.

— In der letzten Sitzung der zweiten hannoverschen Kammer wurde ein Antrag auf Abschaffung der Kettenstrafe genehmigt.

— In der Herzogthümerfrage soll Frankreich jüngst in Wien eine Erklärung abgegeben haben, welche sich für das Selbstbestimmungsrecht des schleswig-holsteinischen Volkes ausgesprochen hat. Die halbamtliche „Karlsr. Ztg." giebt folgende Analyse dieser Depesche: Sie stelle den Satz an die Spitze, daß Frankreich auch jetzt nicht, außer auf Anrufen aller Theile, die Absicht habe, sich in jene Frage irgendwie einzumischen, daß es aber allerdings auch seinerseits den dringenden Wunsch hege, dieselbe endlich gelöst zu sehen, um damit eine neue Bürgschaft für die dauernde Erhaltung des Friedens zu gewinnen. Eine solche Lösung nun biete ihm keinenfalls das Princip der Nationalität, sondern nur dasjenige Princip, auf welchem auch das gegenwärtige Kaiserthum ruhe, das Princip der Selbstbestimmung; und wenngleich Frankreich sich nicht veranlaßt sehen könne, einen förmlichen Vorschlag in dieser Richtung zu machen, so glaube es doch im eigenen sowohl als im allgemeinen europäischen Interesse mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung nicht zurückhalten zu sollen, daß keine Lösung Erfolg und Dauer verheiße, als eine solche, welche von den Herzogthümern selbst in legaler und spontaner Weise als die ihren Wünschen und Interessen zusagendste hingestellt oder wenigstens bekräftigt werden möchte.

Kiel, 4. April. (H. N.) Das Polizeiamt hat gestern in Anlaß des Fahnenverbots dem Herrn Hauffe angezeigt, daß nach Anordnung der Landesregierung die mehrerwähnte Fahne nicht wieder ausgehängt werden dürfe, selbst wenn aus der Inschrift „Friedrich VIII. Herzog von Schleswig-Holstein" die VIII. weggelassen werde. Da Herr Hauffe erklärt hat, er könne sich noch nicht entscheiden, ob er nicht dennoch morgen, am 5. April, zur Feier des Tages von Eckernförde die Fahne wieder aushängen werde, so ist ihm heute Vormittag letztere durch die Polizei, unter erhobenem Protest von seiner Seite, confiscirt worden.

England. Der „Times" wird aus Berlin vom 1. April geschrieben: Der Kaiser von Rußland beabsichtigt im Monat Mai Warschau zu besuchen, dort wird wahrscheinlich der König von Preußen mit ihm zusammentreffen.

London, 4. April. Im Unterhause gedachte Lord Palmerston des herben Verlustes, den England durch den Tod Cobdens erlitten. Wenngleich er (Palmerston) in politischen Fragen öfter mit Cobden nicht einverstanden gewesen, so habe er doch stets die größte Hochachtung vor ihm gehabt, denn er war ein Mann, der mit dem redlichsten Willen und nach seiner Ueberzeugung für das Wohl des Vaterlandes gewirkt habe. Cobden habe große unvergeßliche Verdienste, er habe durch seine rastlose persönliche Thätigkeit die abstracten Principien, von deren Wahrheit er durchdrungen war, ins practische Leben eingeführt. Palmerston hebt alsdann Cobdens große Uneigennützigkeit hervor; sein größter Ehrgeiz sei gewesen, sich seinem Vaterlande nützlich zu machen. Als — sagt Palmerston — die gegenwärtige Regierung gebildet wurde, ward ich von J. Maj. huldvoll ermächtigt, Herrn Cobden einen Platz im Cabinette anzubieten. Herr Cobden lehnte ab und sagte mir gerade heraus, daß seiner Ansicht nach zwischen ihm und mir bedeutende politische Meinungsverschiedenheiten obwalteten und daß es daher weder für mich noch für ihn angenehm sein würde, wenn er in das Ministerium einträte, an dessen Spitze ich stand. Die beiden größten Thaten Cobden's waren die Abschaffung der Korngesetze und der französische Handelsvertrag. Als er letzteren zu Stande gebracht hatte, war es mir vergönnt, ihm nicht eine Stelle — denn daß er eine solche nicht annehmen würde, wußte ich —, wohl aber die Ehren, welche die Krone verleihen kann, anzubieten, nämlich die Baronetswürde und einen Sitz im geheimen Rath. Aber dieselbe Uneigennützigkeit, welche seinem ganzen Handeln eigen war, bewog ihn, diese Zeichen der wohlverdienten Anerkennung auszuschlagen. Wir haben einen Mann verloren, der in hohem Grade characteristisch für die Verfassung ist, unter der zu leben wir das Glück haben, weil er sich seine hohe Stellung nicht durch Familien-Verbindungen, sondern einzig und allein durch seine geistige Kraft, die er zum Wohle seines Vaterlandes verwandte, errungen hat. Disraeli rühmt Cobdens mäßigen, milden Sinn und nennt ihn den größten politischen Character, den der eigentliche Mittelstand Englands hervorgebracht hat, eine Zierde des Hauses der Gemeinen und eine Ehre für England. Bright, der tief bewegt ist, sagt: Jeder Ausdruck der Sympathie, den ich vernommen habe, hat meinem Herzen sehr wohl gethan, aber die Zeit, welche verstrichen ist, seit der männlichste und mildeste Geist, der je in menschlicher Form wohnte, von uns floh, ist so kurz, daß ich selbst nicht einmal den Versuch zu machen wage, den Gefühlen, die mich überwältigen, Ausdruck zu geben. Ich werde das auf einen ruhigeren Augenblick versparen, wo ich die Gelegenheit haben werde, meinen Landsleuten Einiges über die Lehre zu sagen, welche sie aus dem Leben und Charakter meines Freundes lernen können. Nur so viel will ich sagen, daß ich nach 20jähriger innigster und brüderlichster Freundschaft, die zwischen uns Beiden bestand, nicht eher wußte, wie sehr ich ihn liebte, als bis ich ihn verloren hatte.

— In Gegenwart des Prinzen Alfred, des Herzogs von Cambridge, des Erzbischofs von Canturbury und einer Unzahl von Augenzeugen hat der Prinz von Wales heute die Ceremonie der Eröffnung des neuen hauptstädtischen Cloakennetzes, welches bei Croßneß Point seinen Ausgang in der Themse hat, vollzogen. Die Anlagekosten dieser ungeheuren Canalisirung belaufen sich auf vier Mill. Lstr., welche die Hauptstadt in Gestalt einer Anleihe beschafft hat.

Frankreich. Paris, 5. April. Fast alle hiesigen Blätter widmen Richard Cobden einen Nachruf. Auch der „Moniteur" beklagt seinen Verlust in warmen seine Thätigkeit anerkennenden Worten. In der letzten Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde Cobdens ebenfals von mehreren Rednern gedacht.

Paris, 5. April. (H. N.) Der „Abend-Moniteur" glaubt, es seien die Nachrichten, welche davon sprächen, daß der Papst Rom verlassen würde, unbegründet, er erachtet dafür, der Papst werde auf die ihm durch die September-Convention gesicherten Vortheile, und die Garantie für die Schulden des päpstlichen Stuhles nicht verzichten. Durch ein Verharren in der bisherigen Machtlosigkeit werde der Papst nur den Feinden des Papstthums in die Hände arbeiten. Der „Moniteur" glaubt im Gegentheil, der Papst werde seine Gendarmerie im Hinblick auf die innere Sicherheit des Landes vermehren.

— Von verschiedenen Seiten, namentlich auch von der „Epoque", wird die Nachricht verbreitet, daß die Kaiserin um den literarischen Ruhm ihres Gemahls anstrebend, mit Ausarbeitung einer Lebensbeschreibung Marie Antoinette's beschäftigt sei.

— Der „Constitutionnel" findet den Vorwurf der Ueberstürzung, der von preußischer Seite dem Bundestag gemacht wird, nicht gerechtfertigt. „Nach beinahe jahrelanger Geduld konnte der deutsche Bund wohl denken", sagt das officiöse Blatt, „daß der Vorwurf, den er am wenigsten verdient habe, der der Uebereilung sei."

— In Dünkirchen ist die Weisung ergangen, alle aus Rußland kommenden Schiffe wegen der in Petersburg herrschenden Epidemie der Quarantaine zu unterziehen.

Rußland. Dem „Nord" zufolge hat die russische Telegraphen-Verwaltung mit der amerikanischen Compagnie, welche einen Telegraphendraht durch die Behringstraße legen will, einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Leitung von Sibirien nach Amerika bis zum 25. Mai 1870 fertig sein muß.

Amerika. Newyork, 25. März. (N. fr. Pr.) General Sherman hat nach heftigem Widerstand Seitens der Conföderirten, unter Johnstons und Hardees Befehlen, Goldsboro (38 englische Meilen von Raleigh) genommen und dringt gegen letztgenannte Stadt vor. Südstaatliche Journale berichten, daß Johnston den General Sherman bei Bentonsville in Johnsons Grafschaft und der General Hardee ihn bei Averysboro am Cape-Fear-Fluß in Harrets Grafschaft geschlagen habe, wobei er 3000 Mann verloren habe. Diesen Berichten wird kein Gewicht beigelegt, da man in Washington directe Berichte von Sherman besitzt, worin der General meldet, daß Alles zu seiner Zufriedenheit von statten gehe. Es langen soeben Berichte ein, daß die Unionisten unter den Generalen Canby und Granger Mobile mit der ganzen Besatzung der Conföderirten, unter General Taylor, genommen haben. General Sheridan hat einen Schaden von mehr als 3,000,000 Dollers in Virginien angerichtet, ist glücklich am Pamunkey-Fluß angelangt und wird sich nun mit General Grant vereinigen. Er eroberte von den Conföderirten neunzehn Fahnen, zerstörte den James-Fluß-Canal und fast alle Eisenbahnen nördlich und westlich von Richmond. Sämmtliche Brücken der Eisenbahnen und andere über Flüsse und Bäche führende wurden zerstört. Jefferson Davis schlug vor, daß Lee und Grant die Schwierigkeiten zwischen dem Norden und Süden durch friedliche Mittel ausgleichen sollten. Lee richtete in Folge dessen einen Brief an Grant, der antwortete, daß nur der Präsident der Vereinigten Staaten Machtvollkommenheit in dieser Angelegenheit besitze.

Danzig, den 8. April.

⁂ Der Herr Cultus-Minister hat neuerdings den Kgl. Regierungsbehörden eine Vorlage zur Begründung von Schullehrer-Pensions-Zuschuß-Kassen zur Begutachtung zugehen lassen, wonach den einzelnen Schulgemeinden zur Gründung eines Stammcapitales die Verpflichtung auferlegt werden soll, ein für allemal das jährliche Gehalt der betreffenden Schulstelle aufzubringen. Die Jahresbeiträge der Lehrer sind für je 24 Rℓ. Einkommen auf 7½ Sgr. normirt. Ueber eine zweckmäßige Reorganisation der Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Kassen verlautet dagegen noch nichts.

* Die musikalische Matinée des Tenoristen Herrn Kaim findet am nächsten Sonntage statt. Sie wird sehr reich ausgestattet sein, da fast das gesammte Opernpersonal, auch die besten Kräfte des Schauspiels, darin mitzuwirken zugesagt haben. M.

* [Conzert.] Der Violinvirtuose Herr Miska Hauser machte auch in seinem zweiten Conzert durch sein ebenso brillantes, wie seelenvolles Spiel auf die Versammelten einen bedeutenden Eindruck und alle seine Vorträge wurden mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Neu war ein sehr gediegen gearbeitetes, schwungvolles Conzert in E-moll, eigener Composition, und eine mit allem Glanze moderner Virtuosität ausgestattete Phantasie über Motive aus „Lucia". Beethovens schöne Romanze in F-dur, in edler, poetischer Ausführung, gehörte zu den besonderen Zierden des Programms. Außerdem gab der Künstler gern gehörte Reprisen, sein zartes „Wiegenlied", Mozarts Adagio und zum Schluß die brillante Caprice: „Der Vogel auf dem Baume", deren pikanter Reiz die Hörer wieder electrisirte. M.

Thorn, 5. April. (Brb. Z.) In der Sitzung des Copernicus-Vereins am 3. d. M. referirte der Vorsitzende über die Ueberreichung des Diploms als Ehrenmitglied an Dr. Hirsch. Als neue Mitglieder des Vereins wurden aufgenommen: Hr. Kreisgerichts-Rath v. Rozynski und Hr. Kreisrichter Coeler. Die schon in den Sitzungen vom October und November v. J. besprochene Bezeichnung des Geburtshauses von S. Th. v. Sömmering ist bisher der Jahreszeit wegen nicht ausführbar gewesen; um sie im Laufe des Sommers bewirken zu können, beschloß der Verein, sich in der nächsten Sitzung mit Prüfung resp. Auswahl der nach Höhe und Breite des Raumes zu bemessenden Entwürfe für die Inschrift zu beschäftigen, auch vorher noch genaue Verhandlungen mit den zeitigen Eigenthümern des Hauses zu pflegen und zum Abschluß zu bringen. Der Vortrag des Dr. L. Prowe gab eine actenmäßige Darlegung der Bemühungen der Thorner Bürgerschaft im Jahre 1815, mit dem preußischen Staate wieder vereinigt zu werden. Hierauf gab derselbe kürzere Mittheilungen über die Pulverexplosion zu Thorn im Jahre 1807 und über die Anwendung der Folter hierorts im vorigen Jahrhundert. — Eine hiesige Schneiderin hatte ein grünes Tarlatankleid anzufertigen und warf dabei die Abschnitzel auf den Fußboden, von dort nahm sie ihr kleines zu ihren Füßen sitzendes Kind und steckte sie nach Kinderart in den Mund, erkrankte aber bald unter den Anzeichen der Arsenik-Vergiftung so heftig, daß die Rettung sehr zweifelhaft ist. Der Vorfall verdient als Mahnung zur Vorsicht bekannt zu werden.

± Thorn, 6. April. In der Nacht vom Sonntag zum Montag trat das Eistreiben auf der Weichsel mit voller Kraft ein. Am Montag und Dienstag waren die Eisschollen noch recht stark und kernig, 12 Zoll und darüber, gestern und heute sind dieselben schwach, aber der Wasserstand erheblich

hoch, um Mittag 12 Fuß 8 Zoll. Um dieselbe Zeit warf heute das Eis einen Eisbock vor der diesseitigen und längeren Brücke um, während diese noch keinen Schaden nahm. Der Eisgang dürfte heute schon sein Ende nehmen. Die Passage über die Brücken war bis zum Abgang dieser Notiz nicht gestört. (Zum Theil bereits in der vorgestrigen und gestrigen Depesche mitgetheilt.)

* Der Kreis-Gerichts-Rath Nitschmann in Fischhausen ist zum Director des Kreis-Gerichts in Labiau ernannt.

Königsberg, 6. April. (K. H. Z.) Von hiesigen Einwohnern haben mehrere Grundbesitzer die Zahlung der Gebäudesteuer verweigert, so u. A. Partikulier Wasserfuhr (Vorder Roßgarten 57), Handelsgärtner A. Wöde (Butterberg 8), Maurermeister Schmidt (Weidendamm 2) welche den Einsammlern erklärten, nicht zahlen und der Auspfändung entgegen sehen zu wollen.

— Wie weit der Ruf der ostpreußischen Pferdezucht bereits gedrungen ist, beweist eine Nachricht aus Hamburg, nach welcher 4 Pferde von reinem Trakehner Blut, aus dem Königl. württembergischen Leibstall stammend, dort eingetroffen sind, um von dem in Buenos-Ayres wohnhaften Gutsbesitzer Oldendorff in seine dortigen Gestüte zur Verbesserung der Pferdezucht gebracht zu werden.

Stadt-Theater.

*** Erstes Gastspiel des Frl. Anna Kratz und des Herrn Sonnenthal vom Hofburgtheater in Wien: „Graf Waldemar."

Gegen den Schluß der Saison hat die Direction unseres Theaters dem Publikum eine Anzahl sehr angenehmer Ueberraschungen bereitet. In fortlaufender Reihe werden uns die interessantesten Gastspiele vorgeführt, denen sich die lebhafteste Theilnahme des Publikums nicht entziehen kann. Kaum ist dieselbe durch das Auftreten des Fräulein Raabe auf das stärkste angeregt, so wird sie von den beiden neuen Gästen in nicht geringerem Grade in Anspruch genommen werden. Da die Wiederaufnahme des Gastspiels des Frl. Raabe in sicherer Aussicht steht, wird das Publikum sich um so ungestörter dem gegenwärtig gebotenenen Kunstgenuß hingeben können.

An den beiden Wiener Künstlern läßt sich bemessen, auf welcher Höhe das Hofburgtheater unter der trefflichen Leitung Laube's sich befindet. Auf beide geschätzten Gäste kann man das Prädicat durchgebildeter Künstler ohne Einschränkung anwenden. Beide verstehen es vollkommen, die Ansprüche der Realität mit denen der Idealität zu vereinen. Es ist in Geberde, Mienenspiel und Ton überall Wirklichkeit der Natur und doch zugleich streng innerhalb der Grenzen des Schönen. Dies zeichnete namentlich die Partie des Fräul. Kratz (Gertrud) als eine ganz vorzügliche Leistung aus. Sie war das einfache Bürgermädchen durchweg, aber zugleich in jener edlen Haltung, die uns die Macht dieser Erscheinung über das verwüstete und doch im Grunde edle Gemüth des Grafen durchaus glaubwürdig machte. Frl. Kratz verbindet mit einer angenehmen Erscheinung, einem wohllautenden Stimmorgan, eine sehr reine und musterhafte Diction und ein sicheres, wahres und natürliches Spiel. Ueber die Bedeutung des Herrn Sonnenthal hätten wir kaum nöthig, besonders zu reden, da er — namentlich seit seinem letzten Gastspiel in Berlin — als einer der ersten Repräsentanten seines Faches anerkannt ist. Wir können nur bestätigen, daß der Graf Waldemar durchaus meisterhaft in Charakteristik und Durchführung des Charakters war und dem Darsteller ebensowohl Gelegenheit bot, seine günstigen Naturgaben, wie seine künstlerische Bedeutsamkeit zu manifestiren. Das Publikum rief die Gäste nach jedem Acte wiederholt vor.

Das Stück selbst gehört zu den interessantesten Erscheinungen der neueren Bühnenliteratur, trotz einiger sehr augenfälliger Mängel, z. B. des übereilten und nicht hinlänglich motivirten Schlusses. Es ist voller Gedanken und ohne alle Schönrederei. Von den übrigen Darstellern haben wir besonders Herrn Schönleiter (Gärtner Hiller) und die kleine Anna Schendler (Hans) zu loben. Frl. Fehringer hatte in dankenswerther Bereitwilligkeit die ihrem Fach sonst fern liegende Partie der Fürstin Udaschkin übernommen und führte sie so durch, daß sie ihrem Talent und ihrer Intelligenz Ehre machte, und der Vorruf am Schlusse durchaus verdient war. Herr Heßler (Fürst Udaschkin) schien in seiner Rolle nicht ganz sicher.

[Berichtigung.] In dem letzten Referat ist „austräumt" statt „nur träumt" und einige Zeilen später „nun" statt „nur" zu lesen.

Butterbericht.

Berlin, 5. April. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Wenn das Geschäft in Butter vergangene Woche im Ganzen nur noch stille zu nennen, so zeigte sich doch in den letzten Tagen etwas mehr Kauflust, wodurch auch eine angenehmere Stimmung für den Artikel eintrat, und dürften Preise bei größerem Consum wohl nächstens einen Aufschlag erfahren. Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger, Priegnitzer und Vorpommersche 32—36 Rp., Pommersche, Preußische, Netzbrücher und Niederunger 25—28 Rp., Schlesische Tonnen-Butter 25½—26½ Rp., Thüringer, Gothaer, Hessische und Bayerische 26½—31½ Rp.; Schweinefett, bestes amerik. 22¾ Rp., prima Pesther Stadtwaare 23 Rp., Pflaumenmuß 6—7 Rp.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. April 1865 ist am 7. ejusd. m. in das diesseitige Handels- (Prokuren-) Register (unter No. 139 u. No. 8, Col. 8) eingetragen, daß der Kaufmann **Friedrich Wilhelm von Frantzius** zu Danzig, als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Wm. v. Frantzius jr.

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister Nro. 20) den Gottfried Benjamin Hopp zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen, und daß die in Betreff eben dieser Firma früher dem Gustav Wilhelm Davié ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, den 7. April 1865. [3191]

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

Die Einführung der allgemeinen Staats-, Grund- und Gebäudesteuer hat eine Reform der städtischen Real-Abgaben und der Miethssteuer nöthig gemacht.

Die Aenderungen, die in dieser Beziehung eintreten werden, bestehen darin, daß vom 1. April c. ab:

a) die bisherigen Realgaben, (bestehend aus der städtischen Grundsteuer, dem Ausgleichungsservis, dem Wach-, Müll- und Laternengeld und dem Speicherwächtergeld), ganz außer Erhebung gesetzt und statt derselben 50 % zu der allgemeinen Staats-, Grund- und Gebäudesteuer als Communal-Steuer-Zuschlag erhoben werden, und

b) die bisherige Miethssteuer à 4 % des Miethswerths fortfallen und statt derselben eine allgemeine Wohnungssteuer à 2½ % des Wohnungs- und Nutzungswerths eingeführt werden soll.

Mit der Erhebung des ad a gedachten Communal-Steuer-Zuschlages wird vom 1. April d. J. ab sowohl in der Stadt, als auch in den Vorstädten in der Weise vorgegangen werden, daß dieser Zuschlag gleichzeitig mit der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer durch die Einsammler gegen Aushändigung von Kassen-Quittungen abgeholt wird. Die Abholung erfolgt monatlich; wenn aber einzelne Steuerpflichtige die vierteljährliche Zahlung wünschen und dies der Real-Abgaben-Receptur **schriftlich** anzeigen, soll bei ihnen die Abholung vierteljährlich erfolgen.

In Betreff der allgemeinen Wohnungssteuer, zu deren Einführung die Genehmigung der Königlichen Regierung nachgesucht worden ist und zu erwarten steht, wird zunächst mit der Veranlagung für das Semester vom 1. April bis 1. October d. J. vorgegangen werden.

Es wird zu diesem Zwecke in den ersten Tagen des Monats April cr. sowohl in der Stadt als auch in den Vorstädten jedem Hauseigenthümer oder dem Stellvertreter desselben ein Declarationsformular, und zwar ein besonderes für jedes eine eigene Servis-Nummer führende Grundstück, zur Ausfüllung vorgelegt und nach Verlauf von 3 Tagen wieder abgeholt werden.

Indem wir wegen der Ausfüllung des qu. Formulars auf die auf der Rückseite desselben abgedruckten Bestimmungen aufmerksam machen, lassen wir an die Hauseigenthümer, resp. an deren Stellvertreter und Vicewirthe hierdurch im Allgemeinen noch die Aufforderung ergehen, diese Formulare gewissenhaft in der festgestellten Frist von 3 Tagen auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten. [2852]

Danzig, den 27. März 1865.

Der Magistrat.

Abonnement auf die land- und forstwirthschaftliche Zeitung der Provinz Preußen.

In Folge der zahlreichen Nachbestellungen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Nummern des 1. Quartals bereits vergriffen sind, von den Postämtern in Preußen jedoch ausnahmsweise **Abonnements für das II. Quartal im Betrage von 20 Sgr.** angenommen werden. [3162]

Steinkohlentheer

in sehr guter Qualität und bestens abgelagert, ist **bei der Gasanstalt zu Elbing** in größerem Vorrath zum Verkauf vorhanden.

Abnehmer größerer Posten werden besonders berücksichtigt. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **das Curatorium der Gas-Anstalt zu Elbing.** (3030)

Güter-Verpachtung.

Herr von Farenheit auf Klein-Beynuhnen beabsichtigt die ihm zugehörigen im Darkehmer Kreise belegenen Güter:

Erstens: Angerau mit einem Areal von 2,325½ Morgen preußisch;

Zweitens: Mikalbude mit einem Areal von 1,348 Morgen 152 □-Ruthen preußisch und

Drittens: die Vorwerke Tannenrode und Aussicht mit einem Areal von 1089 Morgen preußisch;

auf einen Zeitraum von 24 Jahren an den Meistbietenden zu verpachten. Der Verpachtungs-Termin steht in der Kreisstadt Darkehmen

den 20. April d. J.,

von Vormittags 11 Uhr

ab, im Bureau des Unterzeichneten an.

Die beiden Güter Angerau und Mikalbude, sollen einzeln, die Vorwerke Tannenrode und Aussicht zusammen verpachtet werden.

Der Pächter muß das lebende und todte Inventarium ankaufen. Die Taxe desselben, so wie sämmtliche Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch wird auf Verlangen Abschrift davon gegen Erhebung der Copialien ertheilt. [596]

Darkehmen, den 16. Januar 1865.

Der Justiz-Rath

Triebel.

Runzeln und Falten im Gesicht

sind nicht blos für jüngere, sondern auch für ältere Personen in der Regel höchst unangenehm; man bemerkt sie bei jedem Blick in den Spiegel mit immer größerem Verdruß und könnte sie doch so leicht vertilgen. Wer sich ihrer rasch und sicher entledigen will, der benutze das praktische Buch: **„Dr. Laurents erprobtes Verfahren zur Vermeidung und Beseitigung der Falten und Runzeln im Gesicht und an den Händen.** (Preis nur 5 Sgr.) und er wird sich bald einer so glatten Haut und eines so reinen Teints erfreuen, daß er sich selbst wie verjüngt vorkommt. Vorräthig ist dieses Buch in allen Buchhandlungen. [2570]

Gutsverpachtung.

Ein Gut in Hinterpommern, von 1000 Mg. mgd. Areal, ½ Gersten- und ½ guten Roggenboden mit 50 M. Wiesen, 16 Jahre nach Schlägen bewirthschaftet, Posthalterei, Gebäude neu, unmittelbar an der Chaussee gelegen, 1½ Meile vom Abs.-Orte entfernt, ist zum 1. Juli cr. mit vollständigem Inventarium in Pacht zu begeben. Reflectanten mögen sich unter der No. 2725 in d. Exp. d. Ztg. melden.

Conservations-Brillen, Lorgnetten, Lorgnons,

mit feinsten weißen u. blauen Krystallgläsern, in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt, Perlmutter, Emaille, in **einfacher** wie **eleganter Form, für Kurz-, Weit- und Schwachsichtige,** empfiehlt in großer Auswahl **zu billigen festen Preisen.**

Aufträge nach **außerhalb** werden umgehend effectuirt.

Victor Lietzau,

Mechaniker und Optiker in Danzig, Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9. (3189)

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Ernte und Vorräthe aller Art, auch laut Erlaß der Königl. Regierung von rentepflichtigen Grundstücken zu billigen und festen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten und unter den coulantesten Bedingungen.

Die Gesellschaft leistet durch ihre Fonds und Rückversicherungs-Verträge vollkommene Sicherheit und den Hypothekengläubigern Gewähr, sofern deren Forderungen angemeldet sind.

Anträge nehmen entgegen die Agenten Herren Albert Wulff, 2. Damm 16, Aug. Ed. Grundt, Poggenpfuhl 24, Robert Opet, Glockenthor 4, Post-Director a. D. R. Bandtke, Heiligegeistgasse 102, C. Witte, Große Schwalbengasse 20, und der zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte

General-Agent Otto Paulsen in Danzig, Hundeg. 81.

Tischmesser und Gabeln, Kaffeemühlen, Kaffeemaschinen, mess. und lack. Theebretter, verzinntes und eisernes Kochgeschirr, Haarbesen, Schrobber 2c., Weißblech- und Holz-Waaren empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. A. Schnibbe, 3. Damm 7. [3129]

Erdbeer-Pflanzen

der neuesten und besten Sortimente à Schock 5 Sgr. offerirt **die herrschaftl. Garten-Verwaltung des Dom. Würgsdorf bei Bolkenhain in Schlesien.**

Dreijährige engl. Riesen-Spargel-Pflanzen

à Schock 15 Sgr. incl. Emballage offerirt **die herrschaftliche Garten-Verwaltung des Dom. Würgsdorf bei Bolkenhain i. Schlesien.**

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, so wie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.

(2186) **J. L. Preuss.**

Frühe schwedische Saaterbsen, sowie Probsteier Saat- und Futterhafer, sind zu haben beim Hauptmann Müller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Ein Schreib-Secretair ist billig zu verkaufen Burggrafenstraße 10, 1 Tr. n. h. (3188)

Einige Lotterie-Antheile

verschiedener Größe sind zur 4. Classe 131. Königl. Preuß. Classenlotterie noch zu haben bei

[2473] E. v. Tadden in Dirschau.

Lotterie-Loose u. Antheile IV. Cl.

⅛ à 8 Thlr., $\frac{1}{16}$ à 4 Thlr., $\frac{1}{32}$ à 2 Thlr., $\frac{1}{64}$ à 1 Thlr., wie sie bei meinen langjährigen Kunden so sehr beliebt, sind wiederum in jeder Quantität zu haben in Berlin bei [3048]

Albert Hartmann, Landsbergerstraße 86.

Ein eleganter Grauschimmel, 4jährig, 3—4 Zoll groß, zum Reit-, wie auch zum Wagenpferde sich eignend, ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [3039]

Gesucht wird eine **Wohnung** in der Rechtstadt, bestehend aus drei Zimmern u. einem, oder aus zwei Zimmern und zwei geräumigen Kabinets, Küche 2c. zum 1. October d. J. Näh. in der Exped. d. Ztg. (3002)

Einem **Magazin für Haus- u. Küchengeräthe** wünschen wir unsere Filter, welche schlechtes Wasser rein und trinkbar machen, in Commission zu geben. Näheres brieflich. (3094)

Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin.

Ein junges Mädchen, welches Kinder bis zu eilf Jahren in allen Wissenschaften, außer Musik, unterrichtet, gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. Juli ab ein anderes Engagement. Wenn es gewünscht wird, ist sie gerne erbötig auch die Hausfrau in der Wirthschaft zu unterstützen. Nähere Auskunft ertheilt Herr E. Schulz in Danzig, Kl. Krämergasse 1. [2763]

Ein starker brauner Hengst, 9 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, fehlerfrei und ruhig (namentlich passend für Brauereibesitzer), ist zu verkaufen Langgarten No. 109. [3181]

Fracht-Anzeige.

Schiffer Ludwig Grasnik ladet an der Kuhbrücke Güter nach Bromberg, Natel, Ucz. Anmeldungen werden erbeten bei

Herrmann Schleiff, Frauengasse No. 29,

G. Voigt, Röpergasse No. 19. (3190)

Angelclub,

heute Abend im Winterquartiere.

Die Hamburger Handels-Akademie,

eröffnet am 27. April cr. ihre Klassen und bietet in denselben, wie auch durch Privat-Unterricht jungen Leuten und Erwachsenen, besonders durch den Umgang mit Ausländern, die bestmöglichste Gelegenheit zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen und des Ganzen der heutigen Handelswissenschaften. Eintritt für das Sommersemester spätestens zum 1. Mai. Prospecte werden durch die Expedition dieser Zeitung gratis verabfolgt. Wegen speciellerer Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Louis Schröder,
Director.

[1764]

Es ist mir viel daran gelegen, den Aufenthalts-Ort des Hrn. Johann Brokowski, früheren Gastwirths in Pelplin, zu erfahren, und erhält derjenige, welcher mir seinen Wohnort sicher nachweisen kann, 5 Thlr. für seine Bemühung.

Pelplin, den 7. April 1865.

3183] J. Krause.

Angekommene Fremde am 7. April:

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau. Gutsbes. Steffens a. Johannisthal. Kaufm. Pohle a. Berlin.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Jäger a. Elbing. Kaufl. Jacoby a. Breslau, Rusch a. Frankfurt a. O., Zöllner a. Düsseldorf, Gombert a. Berlin, Böhmer a. Angermünde.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Fredrichs a. Strebelinchen, Hewelke a. Lessno, Schwendig u. Rent. Bölke a. Kl. Golmkau. Kaufl. Beyer a. Königsberg, Lehmann a. Lüneburg, Rinz a. Neustadt.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. v. Bernuth a. Kamlau. Marine-Offiziere Guinin u. Omnes a. Paris. Kaufl. Wenzer a. Iserlohn, Fängler a. Brüssel, Nagel a. Amsterdam, Littwitz a. Köthen, Siegel a. Berlin, Werder a. Cöln, Schnabel a. Hamburg.

Hotel zum Kronprinzen: Kaufl. Kriesemer a. Einsiedeln (Schweiz), Baum u. Techniker Pfeffer a. Berlin.

Deutsches Haus: Rittergutsbes. v. Lnisky a. Lnisnewo. Fabrikant Allert a. Remscheid. Inspector Grabow a. Carthaus. Stud. Schlenther a. Bromberg.

Hotel d'Oliva: Gutsbesitzer Buchholz a. Arensdorf. Superintendent Gehrt a. Wotzlaff. Cand. theol. Keuper a. Bladiau. Kaufl. Schulz a. Breslau, Seidel a. Berlin, Borchert a. Königsberg, Kohnert a. Bremen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.